Rez. Zühlsdorff, Schweiz. Idiotikon
Holder, Glossar

ISSN 0005-8114

BEITRÄGE ZUR NAMENFORSCHUNG

NEUE FOLGE

Herausgegeben von

ROLF BERGMANN · ULRICH OBST · RUDOLF SCHÜTZEICHEL
JÜRGEN UNTERMANN

Redaktion: Henning von Gadow

Band 25 (1990) Heft 1

SONDERDRUCK

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG · HEIDELBERG

(A. 16. Jahrhundert) *sylua Tuckehut*, a. 1344 *dat holt Tuckhude* (S. 231) vor. – Zum Flurnamen *Kalisch Bäk* (S. 164) sieh J. Udolph, Studien, S. 178. – Auch das viel diskutierte *Kietz* läßt sich im Flurnamenbestand Südwestmecklenburgs nachweisen (*Kietz, Kietzer Dammwiesen*, S. 222f.), dazu vergleiche man A. Schmitz, Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Ostholstein, Neumünster 1981, S. 164ff. – Der im Hannoverschen Wendland häufige Flurname *Plaast, Plast, Ploost* (sieh etwa P. Kühnel, Die slavischen Orts- und Flurnamen, S. 495f.) ist im vorliegenden Band nur einmal belegt: *aufn Plasten* (S. 63), es zeigt sich hier ein deutlicher Unterschied zu dem slavischen Namenbestand im Kreis Lüchow-Dannenberg. – Mnd. *ride, rîe, rige* 'Bach, kleiner Wasserlauf, Graben' begegnet sehr häufig, aus der Fülle der Namen greife ich nur heraus a. 1568 *Außridt* (S. 159), *Groten Boriet*, a. 1654 *Bollrith*, a. 1753 *hinter der Boll Rieht* (S. 176), *Brandrie(d)* (S. 198), *Brei(d) Riet* (S. 158, 180), *Bullenriet* (S. 55); a. 1413 *apud hulerid* (S. 136), *Illekriet*, a. 1411 *in yllekes ride*, a. 1457 *in yllikesride/illikes ryde* (S. 106). – Rätsel geben die Flurnamen *Rüm*, a. 1728 *auf die Rühmte* (S. 151) und *Rümt*, a. 1788 *die Räumde* (S. 199) auf, wahrscheinlich ist an mnd. *rûm* 'geräumig, geraum, weit offen' anzuknüpfen (Flurnamenmaterial bei U. Scheuermann, Die Flurnamen des westlichen und südlichen Kreises Rotenburg (Wümme), Rotenburg (Wümme) 1971, S. 213f.), aber die Wortbildung ist auffällig. Sollte etwa eine *-ithi*-Bildung vorliegen? – Schwer ist der Gewässername a. 1270 *in riuulum Siklecowe* (S. 88) zu beurteilen, entweder gehört er zu slavisch *sigla* 'Morast, Moor' (J. Udolph, Studien, S. 388ff.) oder zu dem damit verwandten norwegisch dialektalen *sikla* 'kleiner Bach', das auch in einem um a. 1006 in den Traditiones Corbeienes erwähnten Wüstungsnamen *Siculithi* vorliegt. – Eine bisher unbekannt gebliebene Parallele gewinnt offenbar der rechte Zufluß der Elbe *Stör* (die gesamten historischen Belege demnächst in Hydronymia Germaniae A 16, im Druck) in dem Flußnamen *Stör*, a. 1568 *an der Stoer* (S. 240), a. 1579 *uff dem Stor* (S. 246), a. 1654 *über der Stör* (S. 240), dazu *Oll Stör*, a. 1407 *de storen* (S. 249). – Die niederdeutsche Bezeichnung für 'Zigeuner' begegnet recht häufig im Namenmaterial: *Taterbarg* (S. 73), *Taterhörn* (S. 132, 179, 197), *Tater Hörn* (S. 208), *Taterhorst* (S. 16), *Tater Horst* (S. 46), *Taterkirchhof* (S. 61), *Tater Rieth* (S. 165), und andere mehr. – Eine wichtige Parallele zu dem Ortsnamen *Treptow* in Berlin (dazu G. Schlimpert, Die Ortsnamen des Teltow, Weimar 1972, S. 194ff.) ist der Seename *Treptow*, a. 1654 *Treptauer See*, a. 1718 *beym Trebtower See* (S. 78). – Zahlreich sind Flurnamen, die das aus dem allgemeinen Gebrauch kommende Appellativum *Werder* 'Insel, Halbinsel, erhöhtes Land zwischen Sümpfen' enthalten, man vergleiche *Baumwerder* (S. 123), *Beginenwarder* (S. 221), *Fischerwerder* (S. 112) und andere mehr. – Gegenüber den im Hannoverschen Wendland zahlreichen slavischen Flurnamen *Zieleitz, Zielitz, Zieleitsche* enthält die vorliegende Sammlung nur zwei Beispiele: *Zielitz* (S. 347), *Zietlitz* (S. 336). Auch in diesem Punkt zeigen sich (man vergleiche oben *aufn Plasten*) zwischen den Gebieten westlich und östlich der Elbe deutliche Differenzen, die offenbar in der Sonderstellung des noch lange gesprochenen Dravänopolabischen im Hannoverschen Wendland begründet sind. – Die knappe Übersicht einiger ausgewählter Flurnamen zeigt, welche Bedeutung die vorliegende sorgfältig bearbeitete Sammlung für die Namenforschung besitzt. Dem Bearbeiter W. Zühlsdorff ist für seine Arbeit und Mühe herzlicher Dank zu sagen. (Göttingen, Jürgen Udolph)

Schweizerisches *Idiotikon*. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Gesammelt auf Veranstaltung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich unter Beihülfe aus allen Kreisen des Schweizervolkes. Herausgegeben mit Unterstützung des Bundes und der Kantone. Begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler und fortgesetzt unter der Leitung von Albert Bachmann, Otto Gröger, Hans Wanner und Peter Dalcher. Bearbeitet von Hans Wanner, Peter Dalcher, Rudolf Trüb, Peter Ott, Thomas A. Hammer, Ruth Jörg, Niklaus Bigler. Vierzehnter Band. Dch-(Tch-) bis Dw-rg(Tw-rg). 1987. Verlag Huber & Co. Aktiengesellschaft Frauenfeld. Sp. 1–1862. 1 Übersichtskarte. – Dieses Wörterbuch ist in den BNF., soweit ich sehe, noch nicht besprochen worden. Ohne auf die Gesamtkonzeption dieses wichtigen Hilfsmittels für die Germanistik einzugehen, will ich in einer Auswahl auf die für den Namenforscher wichtigen Lemmata hinweisen. – *Drias* erscheint als Kurzform zu *Andreas* und in Personennamen (Sp. 39). – Der Flurname *Trippitrapp* wird mit *Trab* 'Ausdruck des Weidrechts' verbunden (Sp. 55). – *Trach* 'Drachen' begegnet in zahlreichen Personennamen, Hausnamen und Flurnamen, zum Beispiel in *Drachen-Höhle* und *Track-Brünneli* (Sp. 244). – Das Appellativum *Trichte*^{n}, *Trichter* 'Zone im

See, wo der Grund in die Tiefe abfällt, tiefste Stelle eines Gewässers' (Sp. 328f.) ist in Flurnamen und Fischerflurnamen bekannt (Sp. 330f.), von Bedeutung sind dabei die Überlegungen zu einer Ablautreihe *Trachter – Trichter – Tru(e)chter* (Sp. 330). – *Trauff* 'Traufe, vom Dach herabrinnendes Regenwasser' (Sp. 351ff.) erscheint auch in Namen (Sp. 352), ebenso wie *Trift* (Sp. 403) in zahlreichen Flurnamen belegt werden kann (Sp. 404f.). – Von dem Wort *Trog* (Sp. 628ff.) sind zahlreiche Orts- und Flurnamen (Sp. 638f.) abgeleitet. – In Namen ist *Treije(n)* 'Fußweg (im Gebirge), Pfad, Weg auf Almenden' (Sp. 714ff.) nachweisbar (Sp. 716f.). – *Dreck* (Sp. 725ff.) begegnet auch in Namen (Sp. 745). In einigen Zunamen (Sp. 850) erscheint *Trucken* 'viereckiger, auch rundlicher, meist mit Deckel versehener Behälter' (Sp. 839ff.). – Das Adjektiv *trull* 'rund' (Sp. 939ff.) findet sich in Haus- und Flurnamen (Sp. 943). – Schweizerdeutsch *Trips-Trüll, Trips-Trülls* bedeutet 'langsamer, unentschlossener Mensch', auch 'Hexe', daneben aber auch 'spaßhafte Bezeichnung für eine unbekannte Gegend bzw. für einen Ort, den man nicht nennen will' (Sp. 954), womit der heutige Ortsname *Trippsdrill*, ein Freizeitpark bei Cleebronn, verglichen werden kann. Bei A. Bach, Deutsche Namenkunde, Die deutschen Ortsnamen, Teil I, S. 449 heißt es dazu: 'Reis' nach Trippstrill!' heißt so viel wie 'dorthin, wo der Pfeffer wächst'. – Zu *Trëmel* 'Baumstamm, Holzblock, dicker Ast' (Sp. 990ff.) gehören die Namen *Tremel, Tremleg* und andere (Sp. 994f.), *Trom* 'Ende, Bruchstück, Trümmer' (Sp. 1002ff.) ist vielleicht auch in Flurnamen nachweisbar (Sp. 1012). – *Trümmel* 'Wasserwirbel in Flüssen und Seen, Taumel' (Sp. 1030) erscheint in Gewässer- und Fischerflurnamen (Sp. 1032). – Wichtig sind die Bemerkungen zu einem fingierten Ortsnamen *Trümmlike* (Sp. 1036). – Als eine Kurzform der weiblichen Personennamen *Katharina* oder *Dorothea* ist *Trī(n)* (Sp. 1079f.) auch in nicht wenigen Personennamen, Familiennamen und Hofnamen bekannt (Sp. 1080). Bei dem Wort *Drünen* 'Vertiefung, Kluft, Abgrund' werden neben einigen (strittigen) Flurnamen auch wichtige Hinweise auf Verbindungen zum Rätoromanischen beziehungsweise zum Gallisch-Romanischen angegeben (Sp. 1085). – *Tropf* 'Tropfen' (Sp. 1263ff.) erscheint auch in Flurnamen (Sp. 1268). – Der Alpname *Trepsen* wird mit *Trëps* 'Taumelloch, Lolium temulentum' verbunden (Sp. 1285). – Schweizerdeutsch *Drës*, eine Kurzform zu *Andreas*, begegnet auch in Herkunftsnamen (Sp. 1296). – Für die Etymologie des Flußnamens *Tresa* ist dessen mundartliche Form *Treiß* (Sp. 1302) von Bedeutung. – Der Pflanzenname *Trōs* 'Alnus viridis', auch 'alpines Buschwerk', (Sp. 1317ff.) ist auch in Flurnamen belegt (Sp. 1319f.). Zu beachten ist die schweizerdeutsche Variante des Vogelnamens Knäck- oder Krickente *Trößle* (Sp. 1329). – Der Fischname *Trischele* 'Trüsche, Lota lota' erscheint in dem Fischerflurnamen *Trischlenzug* (Sp. 1358). – Das Appellativum *Drischübel* 'waagerechter Bauteil, Balken, Schwelle an Fenstern, Tragbalken' (Sp. 1366) findet seinen Niederschlag in den Bergnamen *Trüschübel, Trüschhübel* und anderen (Sp. 1368). – *Tratt* 'Weidgang des Viehs, Gemein-, Allmendweide' (Sp. 1448ff.) ist auch in Namen bekannt (Sp. 1450), ebenso wie *Trotte* 'Kelter, Traubenpresse' (Sp. 1534ff., Namen: Sp. 1539f.). – Der Familienname *Troxler* wird von dem Dialektwort *troxle* 'zweifeln, unschlüssig sein' (Sp. 1657) getrennt. – Es verwundert nicht, daß das Wort *Tschugge* 'Felsblock, -kopf, leicht überhängender Felsen' (Sp. 1718f.) in Flurnamen der Schweiz auftritt (Sp. 1719). – *Tschöl* 'Wasserschwall' liegt vielleicht in dem Flurnamen *Tschol-Blanggen* vor (Sp. 1726). – *Tschump* 'einfältiger Mensch' (Sp. 1739ff.) erscheint nicht selten als Übername (Sp. 1741). – *Tschan* 'männlicher Vorname', aus französisch *Jean*, begegnet als Familienname und Flurname (Sp. 1743). – Wichtig sind die Bemerkungen zum Übernamen *Tschöpper* und zum Flurnamen *Tschöpperli*, die Etymologie bleibt allerdings weiter unklar. – *Tschüp* 'Büschel, Busch, Gebüsch, Gestrüpp' (Sp. 1766) fehlt in Flurnamen und Personennamen natürlich nicht (Sp. 1771f.). – *Twingolf* 'Zwinger' ist als Flurname belegt (Sp. 1825). – Zahlreiche Flurnamen enthalten das Adverb *twerch* 'quer, schief, schräg' (Sp. 1825f.). – Ein alphabetisches Register (S. 1833–1862) und eine Übersichtskarte des deutschen Sprachgebietes in der Schweiz beschließen den Band, der zahlreiche Hilfen für den Namenforscher enthält und der dadurch zu einem wichtigen Arbeitsinstrument für onomastische Fragestellungen werden wird. (Göttingen, Jürgen Udolph)

Georg *Holzer*. Entlehnungen aus einer bisher unbekannten indogermanischen Sprache im Urslavischen und Urbaltischen. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Sitzungsberichte, 521. Band. 1989. Verlag der Österreichischen Akademie der